

# NIEDERSCHRIFT JFSKA/004/2010

über die Sitzung **des Jugend-, Familien-, Senioren- und Kulturausschusses der Stadt Billerbeck** am 09.11.2010 im **Sitzungssaal des Rathauses**.

Vorsitzende:

Frau Sarah Bosse-Berger

Ausschussmitglieder:

Herr Bernd Kösters

Vertretung für Herrn  
Bernhard Kortmann

Frau Brigitte Mollenhauer

Frau Margarete Köhler

Herr Hubert Maas

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Stefan Holtkamp

Frau Stephanie Weitkamp

Herr Karl-Heinz Handwerk

Frau Nicola Ebel

Von der Verwaltung:

Herr Martin Struffert

Herr Rolf Schmiedel

Frau Birgit Freickmann

Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:30 Uhr

Frau Bosse-Berger stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

## TAGESORDNUNG

### I. Öffentliche Sitzung

#### 1. Kulturprogramm der Stadt Billerbeck für 2011

Herr Schmiedel gibt zunächst einen Rückblick auf das Kulturprogramm 2010 und berichtet dann über das geplante Kulturprogramm 2011.

Auf die Anlagen zur Niederschrift wird verwiesen.

Frau Mollenhauer regt an, Veranstaltungen, die erfahrungsgemäß stark frequentiert werden, in die Aula der Realschule zu verlegen.

Herr Schmiedel rät hiervon ab. Die Veranstaltungen des städt. Kulturpro-

gramms sollten im städt. Kulturzentrum Alte Landwirtschaftsschule stattfinden. Nur mit den Highlights sollte in die Realschulaula ausgewichen werden.

Frau Bosse-Berger gibt zu bedenken, dass die Atmosphäre in der Aula nicht passend wäre. Sie könne sich aber vorstellen, ein zweites Konzert anzubieten, wenn das erste ausverkauft ist.

Herr Schmiedel vermutet, dass ein zweites Konzert nicht entsprechend nachgefragt würde. Eine Veranstaltung mehr, die vielleicht nicht ausgebucht wäre, belaste zudem den Etat.

Herr Handwerk konstatiert, dass die Besucherzahlen seit Jahren belegten, wie erfolgreich die angebotenen Veranstaltungen seien. Beim Theaterprogramm vermisse er aber die in der Vergangenheit angesprochene Kooperation mit den Schulen.

Herr Schmiedel teilt mit, dass die in Zusammenarbeit mit den Schulen ausgewählte Veranstaltung in diesem Jahr ausgefallen sei, weil er das Geld für eine Veranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum der Hospizgruppe zur Verfügung gestellt habe. Künftig werde dieser Programmpunkt aber wieder dabei sein.

Frau Mollenhauer bekräftigt noch einmal ihre Anregung, erfahrungsgemäß stark frequentierte Veranstaltungen in größere Räumlichkeiten zu verlegen. Sie wisse von vielen Bürgern, die keine Karten mehr bekommen hätten, weil die Veranstaltungen ausgebucht waren.

Herr Schmiedel entgegnet, dass in der Verwaltung nur wenige Anfragen nach Karten für bereits ausgebuchte Veranstaltungen zu verzeichnen seien.

Herr Maas schlägt zur Erweiterung des Kulturprogramms eine Kooperation mit den Musikhochschulen in Münster oder Enschede vor. Hierdurch würde das Budget nicht zu stark belastet. Das Angebot sei vielfältig und hochklassig.

Herr Schmiedel gibt zu bedenken, dass er das Programm im Hinblick auf die finanziellen Mittel nur bedingt erweitern könne.

Frau Ebel schlägt vor, die bisherige gute Zusammenarbeit mit dem Forum zu erweitern und alle von den verschiedenen Initiatoren in der Stadt Billerbeck angebotenen Kulturveranstaltungen z. B. auf der Internetseite der Stadt Billerbeck gesammelt darzustellen. Vorstellen könne sie sich auch, auf das Angebot der Musikhochschulen zurückzugreifen, wobei diese aber auch Geld kosteten. Weiter führt sie an, dass z. B. die im Bahnhof stattfindende Veranstaltung „Storno“ jedes Jahr ausgebucht sei. Vielleicht könnte diese Veranstaltung in Absprache mit den anderen Kulturanbietenden in einen größeren Raum verlegt werden.

Das städt. Kulturprogramm solle und dürfe nicht mit dem Programm der

anderen Anbieter kollidieren, so Herr Schmiedel .

Frau Ebel macht deutlich, dass sie das auch nicht wolle. Es wäre aber hilfreich, auf der Internetseite der Stadt Billerbeck einen Überblick über alle Kulturveranstaltungen in der Stadt zu haben. Falls sich dann Überschneidungen herausstellen sollten, sollten die Anbieter zusammen nach Lösungen suchen.

Herr Schmiedel betont, dass nicht alles unter dem Dach der Stadt stattfinden solle und müsse. Die Bürgermeisterin vertrete die Auffassung, dass das Kulturangebot der Stadt eher reduziert als ausgedehnt werden sollte. Sie habe ihn gebeten, die Meinung des Ausschusses hierzu einzuholen. Frau Dirks habe die Frage aufgeworfen, ob das Wittener Kinder- und Jugendtheater für eine Veranstaltung im November engagiert werden sollte, wo doch die Freilichtbühne im Dezember und Januar ihr Wintermärchen aufführe. Des Weiteren habe sie infrage gestellt, ob die Stadt Comedy-Highlights anbieten müsse, wenn die Freilichtbühne z. B. die Bullemänner präsentiere.

Herr Schmiedel macht deutlich, dass nach seiner Meinung die Stadt durchaus 2 – 3 Comedy-Veranstaltungen vertrage und sich die Veranstaltungen des Wittener Kinder- und Jugendtheaters auch nicht mit denen der Freilichtbühne überschneiden, da sie in verschiedenen Monaten stattfänden und das Wittener Kinder- und Jugendtheater das Highlight der Reihe „Theater und Musik für Kinder“ sei.

Herr Handwerk betont, dass die Stadt einen Kulturauftrag zu erfüllen habe. Seitens der SPD-Fraktion bestehe keine Bereitschaft, hiervon abzuweichen und das Kulturangebot einzuschränken.

Herr Holtkamp findet es schade, wenn das Kulturprogramm zugunsten anderer Anbieter gekürzt werden soll. Die Besucherzahlen seien fantastisch und die Mischung des Angebotes sehr gut. Die potentielle Konkurrenz zu anderen Anbietern erscheine ihm angemessen.

Frau Ebel meint, dass sich Kürzungen doch nur in der Not ergäben, wenn z. B. die Veranstaltungen der Freilichtbühne keine Zuschauer mehr hätten.

Herr Maas weist darauf hin, dass für Billerbeck der Tourismus eine wichtige Rolle spiele und wirft die Frage auf, wo man denn hinkomme, wenn Kulturveranstaltungen gestrichen werden.

Herr Handwerk regt an, eine Resolution zu verfassen oder zu beschließen, dass die Kulturarbeit in der bestehenden Art und Weise weitergeführt werden soll.

Eine Stadt sei nur lebendig, wenn auch ihre Kulturszene lebendig ist, so Frau Köhler. Sie sehe nicht ein, dass die Stadt Kulturveranstaltungen streicht, nur weil andere Institutionen ebenfalls etwas anbieten. Es gebe viele, die sich z. B. keinen Urlaub leisten könnten, deshalb sei es wichtig, dass auch so herausragende Veranstaltungen mit Mirja Boes oder Matze

Knop vor Ort angeboten werden.

Herr Schmiedel stellt dann die weiteren Veranstaltungen des Kulturprogrammes 2011 vor. Dabei weist er darauf hin, dass „Rock die Perle“-Konzerte im Jugendzentrum neu in das Programm aufgenommen wurden.

Herr Struffert teilt ergänzend mit, dass Jugendliche eine Rock AG gegründet hätten und das Programm begleiteten.

Herr Handwerk erinnert an das vor einiger Zeit im Kulturprogramm enthaltene und von der Gelsenwasser AG gesponserte Konzert und erkundigt sich, ob eine ähnliche Veranstaltung im Rahmen eines Sponsorings noch einmal denkbar wäre.

Herr Schmiedel sagt zu, sich zu informieren.

Frau Ebel regt an, dem Kreis Lokalitäten in Billerbeck für Veranstaltungen im Rahmen des Münsterlandfestivals pART VI anzubieten.

Frau Mollenhauer lobt abschließend das Kulturprogramm für das kommende Jahr. Besonders gut finde sie, dass das Jugendzentrum in das Programm eingebunden werde. So würden alle Strukturen und Altersgruppen abgedeckt.

## **2. Antrag der CDU Fraktion vom 20. September 2010 hier: Projektidee "Mystery Kultur Baumberge"**

Herr Handwerk möchte wissen, wie die Verwaltung zu dem CDU-Antrag stehe, da die Sitzungsvorlage keinen Beschlussvorschlag enthalte.

Herr Schmiedel erläutert, dass es sich ursprünglich um einen Antrag der CDU Rosendahl handle. Er habe an zwei Vorgesprächen mit den Antragstellern aus Rosendahl und Vertretern aus den Baumberge-Gemeinden teilgenommen. Die Resonanz sei sehr zwiespältig gewesen. Während Rosendahl den Antrag befürworte hätten Vertreter der anderen Orte den Antrag kritisch gesehen und darauf hingewiesen, dass das bisherige Angebot eigentlich ausreichend sei, aufgrund des Ticketpreises von 50,- € wohl nur eine elitäre Gruppe angesprochen werde und die Durchführung und Logistik schwierig sei. Schließlich sei in Frage gestellt worden, ob es genug „besondere“ Orte gebe und sich der Aufwand lohne.

Frau Ebel meint ebenfalls, dass die Umsetzung des Projektes schwierig sei. Interessenten sollen 50,- € ausgeben, ohne zu wissen wofür. Zudem müsse geklärt werden, wer das Risiko trage und wer die Organisation übernehme.

Frau Mollenhauer erläutert, dass der Antrag als Idee zur Regionale 2016 entstanden sei. Sinn und Zweck solle sein, dass nicht etwas speziell auf Billerbeck gemünzt, sondern die anderen Baumbergegemeinden einge-

bunden werden. Die Sache sei ein Versuch wert.

Herr Handwerk meint, dass hier im Rahmen des Kulturprogramms ein Schicki-Micki-Projekt auf die Beine gestellt werden soll. Deshalb wolle er seine Zurückhaltung zum Ausdruck bringen.

Frau Köhler weist darauf hin, dass die Bezeichnung „Mystery“ unpassend und irreführend sei. Außerdem sei Eventmanagement nicht Aufgabe der Stadt. Ein so aufwendiges Projekt mit vielen Unbekannten gehöre in die Erlebnisgastronomie oder in die Hand eines Reiseveranstalters.

Herr Maas spricht sich für eine Umsetzung des Antrages aus und hebt die interkommunale Zusammenarbeit hervor.

Herr Kösters erläutert, dass die Bezeichnung von Rosendahl übernommen wurde. Außerdem könnte der Ticketpreis auch reduziert werden, wenn z. B. das Essen weg gelassen werde. Man sollte dem Projekt eine Chance geben.

Frau Ebel hält den vorliegenden Antrag für unausgegoren. Gut sei, dass die Baumbergegemeinden zusammenarbeiten wollen. Einen Ticketpreis von 50,-- € halte sie für zu teuer. Vielleicht könnten günstigere Touren, wie z. B. eine Lesung im Zusammenhang mit einem Picknick o. ä. geplant werden.

Herr Handwerk könnte sich eine Umsetzung mit einem abgespeckten Programm vorstellen. Wichtig sei ihm aber auch die interkommunale Zusammenarbeit. Er erkundigt sich, ob davon ausgegangen werden könne, dass die übrigen Kommunen sich beteiligen.

Herr Schmiedel erläutert, dass jeder Ort einmal an der Reihe sei und dann auch die Hauptorganisation übernehmen soll. Insoweit gehe die interkommunale Zusammenarbeit schon ein wenig verloren. Ob sich die anderen Kommunen beteiligen werden, könne er nicht abschätzen.

Frau Mollenhauer stellt richtig, dass die Tickets nicht immer, sondern maximal 50,-- € kosten sollen. Eine Umsetzung der Idee sollte auf jeden Fall versucht werden.

Frau Köhler stellt ebenfalls fest, dass die hier aufgeworfenen Fragen deutlich machten, dass der Antrag noch unausgegoren sei und weiter ausgearbeitet werden müsse.

Herr Holtkamp befürwortet den Vorschlag von Frau Ebel, das Ganze auf ein schmaleres Niveau herunter zu fahren und bestätigt, dass noch Überarbeitungsbedarf bestehe.

Frau Ebel weist noch darauf hin, dass der Regionale Kulturrat Landesmittel für gemeindeübergreifende Projekte vergebe.

Frau Bosse-Berger fasst schließlich zusammen, dass bei der nächsten

Zusammenkunft mit den Vertretern der übrigen Baumberge-Gemeinden an dem Konzept unter Berücksichtigung der heute vorgebrachten Anmerkungen weiter gearbeitet werden soll. Das Ergebnis ist diesem Ausschuss vorzustellen.

### **3. Bericht über das Familienferienprogramm 2010**

Herr Struffert gibt einen Rückblick auf die Veranstaltungen des Familienferienprogramms 2010 (Anlage) und bedankt sich ausdrücklich bei den Vereinen und Verbänden, die die Veranstaltungen unterstützt haben. Die Differenz in Höhe von rd. 1.400,-- € zwischen Einnahmen und Ausgaben werde auch in diesem Jahr durch einen Zuschuss der Sparkassenstiftung ausgeglichen. Dafür bedanke er sich ebenfalls.

Herr Handwerk regt an, wieder Fahrten zu Karl-May-Festspielen anzubieten, da diese in der Vergangenheit immer viele Besucher angezogen hätten.

Herr Struffert weist darauf hin, dass Busfahrten teuer und meistens auch mit einem Zuschussgeschäft verbunden seien.

Zu dem in der letzten Sitzung von Herrn Handwerk geäußerten Wunsch, das Familienferienprogramm vorab im Ausschuss vorzustellen erläutert Herr Struffert, dass viele Veranstaltungen ehrenamtlich durchgeführt würden und erst kurz vor den Sommerferien feststünden. Deshalb bitte er um Verständnis, dass es nicht immer gelingen könne, das gesamte Programm vor den Ferien vorzustellen.

Herr Handwerk erklärt, dass er den Eindruck gehabt habe, dass sich Vereine und Verbände, die sonst immer am Familienferienprogramm beteiligt waren, zurückgezogen hätten und sich das Familienferienprogramm auf städt. Veranstaltungen reduziere. Dieser Trend habe sich aber in diesem Jahr eindeutig nicht bestätigt.

Die Ausschussmitglieder sprechen Herrn Struffert ein Lob für das durchgeführte Familienferienprogramm aus.

## **4. Mitteilungen**

### **4.1. Jugendamtsumlage - Herr Struffert**

Herr Struffert informiert die Ausschussmitglieder über einen Vermerk des Kämmers zu der im Rahmen der letzten Etat-Beratungen vorgebrachten Anregung, die Jugendamtsumlage zum Gegenstand von Beratungen in einer Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familien, Senioren und Kultur zu machen. Intention der Ausschussmitglieder sei gewesen, die

Kosten des Jugendamtes zu 50% verursachergerecht und zu 50% nach Umlagegrundlagen festzulegen.

Der Kreis habe Ende Juni 2010 eine vertragliche Regelung zur Abrechnung der Jugendamtsumlage vorgelegt, in der aber keine Regelungen für eine anteilige verursachergerechte Umlegung der Jugendamtskosten vorgesehen waren. So sei lediglich die Art der umzulegenden Aufwendungen und gegenzurechnenden Erträge spezifiziert und die Möglichkeit der nachträglichen periodengerechten Abrechnung geregelt worden.

Gegenüber dem Kreis seien daraufhin entsprechend der Intention des HFA Änderungswünsche geäußert worden. Anfang September 2010 habe der Kreis den vorgelegten Vereinbarungsentwurf zur Jugendamtsumlage zurückgezogen, weil dieser nicht die Zustimmung des Innenministeriums gefunden habe. Gleichwohl sei weiterhin ein Bedarf für eine derartige Vereinbarung auch landesweit gesehen worden. Nach dem letzten Stand sollte unter Beteiligung des Landkreistages, des Städte- und Gemeindebundes und des Innenministeriums eine Mustervereinbarung erarbeitet werden. Eine Rückfrage beim Kreis habe ergeben, dass diese bis heute nicht vorliege. Insbesondere stehe noch eine abschließende Stellungnahme des Städte- und Gemeindebundes aus. Sobald die angekündigte Mustervereinbarung vorliege, werde hierzu im Ausschuss berichtet.

#### **4.2. U-3-Investitionsprogramm - Herr Struffert**

Herr Struffert teilt mit, dass der Verfassungsgerichtshof NRW mit Urteil vom 12.10.2010 festgestellt habe, dass die im NRW-Ausführungsgesetz zum Kinder- und Jugendhilfegesetz vom 11.11.2008 enthaltene Regelung über die Zuständigkeit von Kreisen und kreisfreien Städten für Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe mit der Landesverfassung NRW nicht vereinbar ist.

Die kommunalen Spitzenverbände hätten das Urteil mit großer Erleichterung aufgenommen, da die Unsicherheit, wer die Kosten für den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung für unter dreijährige Kinder zu tragen hat, nunmehr verfassungsrechtlich entschieden sei.

Ins gleiche Horn stoße das Antwortschreiben des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW. Der Sprecher der Bürgermeister bzw. Bürgermeisterin im Kreis Coesfeld, Herr Borgmann, habe das Ministerium darauf hingewiesen, dass der Erlass der alten Landesregierung eine Änderung des Bewilligungsverfahrens herbeigeführt habe und damit einem Bewilligungsstopp gleichzusetzen sei. Das Ministerium habe u. a. in Aussicht gestellt, dass für dieses Haushaltsjahr noch zusätzliche 150 Mio € im Rahmen eines Nachtrages für den Ausbau der U-3-Plätze zur Verfügung gestellt werden. Wie viel Geld auf die Träger vor Ort heruntergebrochen wird, stehe noch nicht fest. Er könne nur darauf hinweisen, dass die Situation der Kindertageseinrichtungen nicht positiv ist.

#### **5. Anfragen**

Keine

Sarah Bosse-Berger  
Ausschussvorsitzende

Birgit Freickmann  
Schriftführerin